



Förderverein Völkerschlachtdenkmal e.V.

Das Denkmal braucht Ihre Unterstützung

Tradition mit Zukunft



Das Denkmal 2020 nach der Sanierung des Denkmalkörpers.

Foto: Systemhaus F&E-Soft Ulrich Fechner

Das Völkerschlachtdenkmal erinnert an die erste große Massenschlacht der Menschheitsgeschichte. Über eine halbe Million Soldaten aus fast ganz Europa standen sich im Oktober 1813 auf den Schlachtfeldern um Leipzig gegenüber. Mehr als 110 000 Menschen haben während der blutigen Kämpfe und danach durch Hunger und Seuchen ihr Leben verloren. Das Völkerschlachtdenkmal wurde von 1898 bis 1913 kraft großen bürgerschaftlichen Engagements erbaut und am 18. Oktober 1913 feierlich eingeweiht.

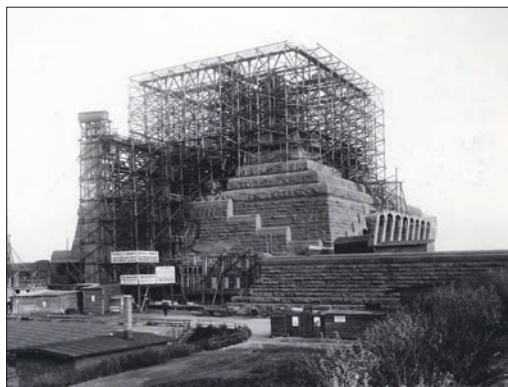
Fast 100 Jahre hatten Besucher, Wetter und Krieg am Denkmal ihre Spuren hinterlassen. Es war schwarz, voller weißer Salznasen, gänzlich durchnässt, die Fugen zwischen den Steinen lagen offen, es bildeten sich Risse und es bröckelte. Nur unumgängliche Notreparaturen wurden ausgeführt, keine umfassende Sanierung. In den 1990er Jahren wurde deshalb erwogen, das Denkmal »kontrolliert verfallen« zu lassen, es einfach in sich zusammenrutschen zu lassen.

Dem zu begegnen, gründeten 29 Leipziger Bürgerinnen und Bürger am 9. Oktober 1998 den Förderverein Völkerschlachtdenkmal e.V. Zweck des Vereins ist laut Satzung die Erhaltung und umfassende Sanierung des Denkmals. Unser Ziel ist, es als größtes europäisches Denkmal für künftige Generationen zu erhalten. Es soll als Mahnmal nicht nur an die vielen Toten der Schlacht und die Befreiung von der französischen Besatzung erinnern, sondern auch appellieren an die Völker, Frieden und Freiheit als wichtigstes Gut unserer Zeit zu achten und sich dafür einzusetzen.

Unser Förderverein hat 250 Mitglieder: Bürger, Unternehmen, Institutionen, Verbände. Sie setzen sich – wie einst der Patriotenbund – mit

bürgerschaftlichem Engagement für die Sanierung des Denkmals ein. Vor allem die Leipziger selbst, aber auch überregionale, deutschlandweite und ausländische Stifter engagieren sich für das markanteste Wahrzeichen unserer Stadt. Der Förderverein ist die bewährte und anerkannte Plattform dafür. Er wirbt um Spenden und leitet sie an die Stiftung Völkerschlachtdenkmal Leipzig weiter. Über drei Millionen Euro konnten bisher eingenommen werden. Insgesamt haben wir seit der Vereinsgründung weit über 5000 Spenden erhalten.

Mit den eingeworbenen Spenden konnten wichtige Teilobjekte fertiggestellt werden: der Einbau eines Aufzuges, die Beseitigung des Kriegsschadens in der Ruhmeshalle, die Restaurierung des Stifterzimmers und der Kutscherstube, die Einrichtung des barrierefreien Zugangs zum Denkmal, Außenbänke, die Haupttreppe vom Wasserbecken zum Eingangsplateau, die



Das Denkmal um 1900 im Bau.

Foto: Archiv Stadtgeschichtliches Museum Leipzig

Pylonen mit den dazwischenliegenden Treppen, das Wasserbecken und die Lindentreppen wurden saniert.

Die grundlegende Instandsetzung des Völkerschlachtdenkmals begann 2002 und soll 2023 abgeschlossen sein. Im Oktober des Jahres 2013 war für 24,5 Millionen Euro der Denkmalkörper saniert. Die Sanierung der Außenanlagen kostet 10 Millionen Euro. Die Stadt Leipzig, der Freistaat Sachsen, der Bund, die Stiftung Völkerschlachtdenkmal und der Förderverein Völkerschlachtdenkmal haben bis jetzt 32,6 Millionen Euro gemeinsam aufgebracht. Aktuell fehlen noch 1,12 Millionen Euro für die Komplettanierung.

Nach der kompletten Sanierung des Gesamtareals muss das Denkmal aber erhalten werden. Ein Denkmal dieser Größe ist niemals fertig. Nach 21 Jahren intensiver Bauzeit stellen sich erste Verschleißerscheinungen ein. Die steinerne Außenhülle wurde 2013 fertiggestellt, bei einer Schadenskartierung mittels Drohnen wurde 2019 festgestellt: es wuchsen Flechten, Algen, Moose, es bilden sich Risse – Reinigung und Nachverfugungen sind erforderlich.

Das Hauptplateau wurde 2004 fertiggestellt – 2020 wurden erste Fugen erneuert, weitere Nachverfugungen sind erforderlich. Die Personenaufzüge wurden 2003 und 2005 eingebaut. Sie haben ihre normative Nutzungsdauer erreicht – Teilmodernisierungen in der Steuerungstechnik bzw. Totalersatz sind erforderlich. Das Blockheizkraftwerk musste bereits 2020 erneuert werden.

Und so wird es bleiben ... nie fertig ...

Unser Förderverein wird dann um Spenden für die Erhaltung werben. Helfen Sie uns dabei, Europas größten Denkmalsbau für künftige Generationen zu bewahren. Sprechen Sie uns an, wenn Sie den Erhalt des Mahnmals für Frieden, Freiheit und Völkerverständigung unterstützen möchten. Neue Vereinsmitglieder sind ebenso willkommen wie Partner, Förderer und Stifter. Und die Namen aller Spender werden bewahrt und für die Nachwelt erhalten – für immer und für jeden zu sehen.



Das Denkmal 2001 vor der Sanierung.

Foto: Armin Kühne



Das Ehrenbuch des Fördervereins.

Foto: Förderverein Völkerschlachtdenkmal e. V.



Die Spendertafeln des Fördervereins vor der Krypta.

Foto: Förderverein Völkerschlachtdenkmal e. V.

Der Stifterbrief für das Völkerschlachtdenkmal

Der Förderverein Völkerschlachtdenkmal e. V. hat den Stifterbrief im Jahr 2009 für die Gewinnung von Partnern zur Förderung der Sanierung der Außenanlagen des Denkmals geschaffen.

Von 2009 bis Juli 2012 wurde er an Spender für die Instandsetzung der Haupttreppe vom Wasserbecken zum Eingangsplateau vergeben. Die Sanierung der Treppe kostete 850 000 Euro. Davon wurden 500 000 Euro durch über 300 Stifterbrief-Erwerber, 150 000 Euro durch weitere Spenden und Zuwendungen des Fördervereins aufgebracht. Die Stadt Leipzig steuerte 200 000 Euro bei. Die Haupttreppe ist erneuert.

Von August 2012 bis Dezember 2018 wurde der Stifterbrief für die Sanierung des Wasserbeckens vergeben. Seine Sanierung kostete 2 400 000 Euro. Mehr als 400 Stifter erwarben einen Stifterbrief für das Wasserbecken. Der Förderverein übergab 960 000 Euro für das Becken an die Stiftung Völkerschlachtdenkmal. Auch das Wasserbecken ist erneuert.

In den Jahren 2019 und 2020 wurde der Stifterbrief für die Instandsetzung der zwei Lindentreppe im oberen Umgang, in der Lindenallee, an 100 Stifter übergeben. Der Förderverein gab die Gesamtkosten in Höhe von 157 000 Euro an die Stiftung. Die Lindentreppe sind erneuert.

Jetzt setzt sich der Förderverein für die Errichtung einer Bauhütte mit dazugehörigem Bergelager ein. Beides wird hinter dem Denkmal gebaut und kostet zusammen 120 000 Euro.

Über 800 Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen und Institutionen haben bisher einen Stifterbrief für das Völkerschlachtdenkmal erworben.

Mit dem Erwerb eines Stifterbriefes ist verbunden

- die feierliche Übergabe des persönlichen, handsignierten, urkundlichen Stifterbriefes durch Leipzigs Oberbürgermeister Burkhard Jung
- der Eintrag des Spendernamens in das Ehrenbuch des Fördervereins
- die Benennung des Spendernamens auf den Spendertafeln des Fördervereins vor der Krypta des Denkmals (Privatpersonen kumuliert ab 100, Firmen ab 1000 Euro)
- die Gravur des Spendernamens auf Bronzeplatten, die auf den Postamenten der Haupttreppe verankert sind
- die Erwähnung des Spendernamens in Medien und bei Veranstaltungen des Fördervereins
- die Veröffentlichung des Spendernamens auf der Homepage des Fördervereins (für Gold-Stifterbriefe mit Logo)
- die Gravur des Namens auf einer Messingtafel im historischen Stifterzimmer des Völkerschlachtdenkmal (ab einer Gesamt-Spendensumme von 6000 Euro)

Privatpersonen, Unternehmen, Vereine, Institutionen können einen Stifterbrief in Gold ab 2013 Euro, in Silber ab 1000 Euro und in Bronze ab 500 Euro erwerben.

Gespendete Summen dienen einem gemeinnützigen Zweck und sind damit steuerlich absetzbar.



Die Bronzeplatten auf den Postamenten der Haupttreppe.

Foto: Förderverein Völkerschlachtdenkmal e. V.



Das historische Stifterzimmer.

Foto: Förderverein Völkerschlachtdenkmal e. V.

Der Vorstand im Porträt



Klaus-Michael Rohrwacher,
Erster Vorsitzender
des Vorstandes

Mein Großvater und mein Vater haben als Steinmetze am Denkmal mitgearbeitet. Als Vorsitzender

des Fördervereins werbe ich dafür, dass immer genug Geld vorhanden ist, um am Denkmal weiterzuarbeiten. Eine Tätigkeit als Steinmetz am Denkmal ist deshalb für mich ausgeschlossen. Das ist zwar schade, aber ich denke, dass ich dem Denkmal mit der Werbung um Spenden so noch mehr helfen kann. Deshalb freue ich mich über jede Spende und bin stolz darauf, was wir bisher vollbracht haben: das Denkmal strahlt wieder. Das ist meine Art, die Arbeiten meiner Vorväter fortzusetzen. Ich appelliere an Sie alle, uns bei unseren Anstrengungen um die vollständige Sanierung des Völkerschlachtdenkmals zu unterstützen. Bleiben Sie gesund und tragen Sie mit uns gemeinsam unser Denkmal durch diese komplizierte Zeit.



Michael Lehmann,
Zweiter Vorsitzender
des Vorstandes

Ich bin in Leipzig in Sichtweite des Völkerschlachtdenkmals geboren, aufgewachsen und etwas geworden: Direktor

des Hotels, das – genau wie das Völkerschlachtdenkmal – am 13. Oktober 1913 feierlich eröffnet wurde. Vom Seaside Park Hotel aus fuhren die Kaiser und Könige an eben jenem Tag hin zur festlichen Einweihung des Völkerschlachtdenkmals. Was blieb mir da anderes übrig, als für das Denkmal zu stehen und bei der Sanierung mitzuhelfen. Im Augenblick haben wir auch beide keine Gäste – das Denkmal und das Hotel. Aber ich bin überzeugt, dass sich das bald wieder ändert. Wir werden wieder Gäste haben und gemeinsam feiern. Ich freue mich sehr, was wir bisher gemeinsam geschafft haben und bitte Sie, uns zunächst bei der Vollendung, danach bei der Erhaltung unseres Leipziger Wahrzeichens zu unterstützen.



Dana Dolling-Fautz,
Schatzmeisterin

Eine so liebens- und lebenswerte Stadt wie Leipzig, die jeden Tag dazu einlädt, hier zu verweilen, die zugleich groß und doch wieder klein genug

ist, um alles entdecken zu können und mit dem

Völkerschlachtdenkmal über ein besonders monumentales Wahrzeichen verfügt – das alles ist es wert, erhalten zu werden.

Ich möchte, dass Leipzig sein unverwechselbar historisches und facettenreiches Gesicht bewahrt. Geschichte zu vergegenwärtigen kann uns erinnern, dass es immer das Engagement Einzelner war, die Dinge zu verändern. Was uns antreibt, sich für den Erhalt des Völkerschlachtdenkmals zu engagieren? Nun, wenn eine Idee so viele Menschen in und um Leipzig dazu bewegt, etwas für das Denkmal zu tun – wie sollte man sich dann nicht selbst dafür begeistern können?



Dr. Jürgen Fechner,
Mitglied des
Vorstandes

Meine Kindheit und Jugend im Leipziger Südosten: von jedem der baum- und rasenbewachsenen Dämme bietet sich

ein herrlicher Blick auf das Völkerschlachtdenkmal. Die Augen richten sich auf den riesigen, dunkel wirkenden Denkmalskörper, der scheinbar wie aus einer Ebene und weithin sichtbar aus dem Häusermeer aufsteigt.

Zusammen mit meinen Eltern, meinem Bruder und mit jedem »Besuch« gehen wir zum Denkmal.

Als Kinder kriechen wir durch so manche offene Absperrung in die Katakomben, ein total interessanter Abenteuerspielplatz.

Als Sportler des Allgemeinen Turnvereins zu Leipzig von 1845 e.V., damals Einheit Zentrum, laufen wir uns hier rund um das Denkmal warm; im Winter geht es mit Schlitten, Skiern oder mit den Schlittschuhen die Hügel hinunter und aufs Eis.

Hier steht mit dem Völkerschlachtdenkmal ein Stück meines Lebens. Ich gehöre zu den Gründern des Vereins und bin das Mitglied mit der Nummer 001.



Dr. Anselm Hartinger,
Mitglied des
Vorstandes

Napoleon und die Völkerschlacht haben mich schon als Halbwüchsigen interessiert; den Spu-

ren der Oktobertage 1813 rund um Leipzig bin ich mit Fahrrad und Kleinbildkamera gefolgt. Den dunklen Koloss des Völkerschlachtdenkmals lernte ich hingegen erst später schätzen – heute begreife ich ihn als Zeugnis der konfrontativen Erinnerungskultur des Kaiserreichs und als Stätte eines berührenden Totengedenkens. Beeindruckt bin ich von der Liebe und Wertschätzung der Leipzigerinnen und Leip-

ziger für ihr »Völki« – ohne sie hätte weder das Denkmal saniert werden können, noch wäre es weitsichtigen Museumsleuten rund um Volker Rodekamp und Steffen Poser gelungen, das Denkmal als europäisches Friedensmonument neu zu profilieren. Ich sehe es heute als Ehre und Verpflichtung an, für seine Weiterentwicklung mit Sorge zu tragen – und traue mich neuerdings sogar an die Brüstung des oberen Rundgangs heran.



Mathias Schwarz,
Mitglied des
Vorstandes

Als Kind bin ich mit meinem Vater ganz stolz bis ganz nach oben die Treppen gestiegen und habe dann die Aussicht

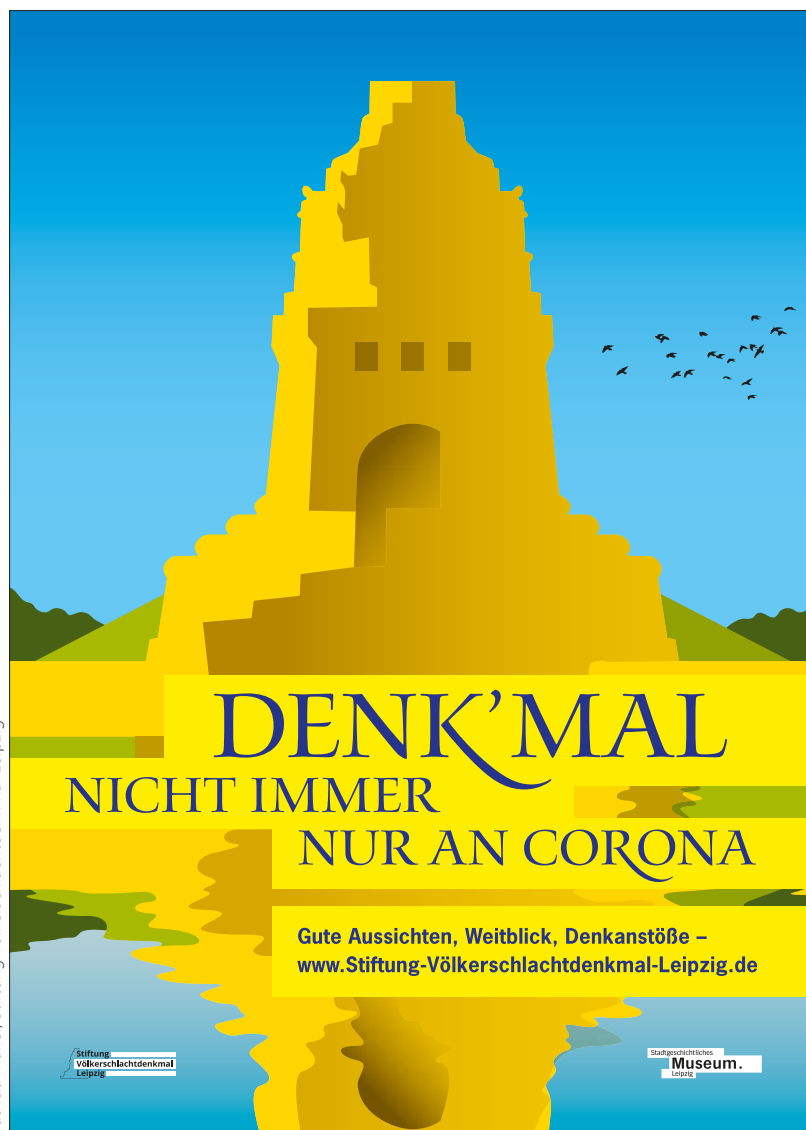
über Leipzig genossen. Als Jugendlicher habe ich die Historie des Denkmals und der Völkerschlacht bei Leipzig studiert, diese versucht zu verstehen und vor allem die Literatur darüber geliebt. Als Vater zweier Töchter bin ich dabei, die Werte des Denkmals, den Spaß am Treppensteigen und im Denkmal sowie das Interesse an der Historie weiterzugeben. Als Mitglied im Vorstand des Fördervereins Völkerschlachtdenkmal investiere ich daher meine Energie, damit auch meine Enkel den Sinn und den Geist des Denkmals verstehen und weitergeben können.



Gustav-A. Steinert,
Mitglied des
Vorstandes

Seit Anbeginn meiner Mitgliedschaft im Förderverein war mein besonderes Anliegen, ständig mit möglichst vielen Bür-

gern und Unternehmen ins Gespräch zu kommen und sie für eine gute Tat zugunsten des Denkmals zu gewinnen. Eine besondere Herausforderung war eine Marketinginitiative im Jahre 2009. Es ging um die Entwicklung eines Stifterbriefes zur Ehrung von Spendern, die sich mit Geldbeträgen oder Leistungen an der Sanierung von Einzelobjekten der Außenanlagen des Denkmals wie z. B. des Wasserbeckens beteiligten. Das befreundete BFW Leipzig Berufsförderungswerk unterstützte uns dabei mit der Gestaltung einer Urkunde im historischen Design im Ergebnis eines Ideenwettbewerbes der in Ausbildung befindlichen Medienfachleute. Aber auch die aktive Mitarbeit bei der Ausgestaltung der Bürgerfeste am Denkmal im Jubiläumsjahr 2013 war für mich als Diplom-Journalist eine nachhaltige und begeistern- de Aufgabe. Ebenso ist die Zusammenarbeit mit Leipziger Schulen bei dem vom Freistaat Sachsen initiierten PEGASUS-Programm »Schüler adoptieren Denkmale« hervorzuheben.



Das Denkmal in der Pandemie – jetzt erst recht

Rund eine halbe Million Euro verlor das Völkerschlachtdenkmal durch die erste coronabedingte Schließung im Frühjahr 2020. Vom 15. März bis 6. Mai – acht Wochen ohne Einnahmen. Die Ausgaben blieben aber konstant. 120 000 Besucher weniger zählte das Denkmal im Jahr 2020, nur 40 Prozent der üblichen Besucher – das sind Einnahmeausfälle sowohl für den Betrieb des Denkmals als auch für die Sanierungskasse. Im Herbst 2020 war man wieder auf 90 Prozent der Besucherzahlen im Vergleich zum Vorjahr.

Nun war es seit 2. November 2020 wieder geschlossen und hofft, wie alle Kultureinrichtungen, bald wieder richtig öffnen zu dürfen – fünf Monate Ruhe diesmal. Die Schließung im Frühjahr 2020 traf hart, die aktuelle zweite Schließung trifft auf die besucherschwache Winterzeit – ein kleines Glück.

Zusätzliche Probleme brachte der kurze schöne Winter mit viel Schnee. Die Hänge sind Aufschüttungen, gerade erst begrünt und mit Büschen bepflanzt – da gab es Flurschäden. Dazu Abfallberge: Pizza- und Burgerkartons, Flaschen und Becher – auch ein Kostenfaktor.

Die Mindereinnahmen begrenzen die weiteren Arbeiten. Es besteht keine Gefahr – aber es ist intensiv zu überdenken, wie es weitergeht, welche Einzelmaßnahmen dieses Jahr realisiert werden können. Es gibt keine Panik, aber nicht alles, was man gern gemacht hätte, wird möglich sein.

Derzeit tut man in der Schließzeit Dinge, die im normalen Besucherverkehr stören: Reparatur- und Pflegearbeiten, um großen Reparaturen zuvorzukommen. So die teilweise Neuverfugung des Eingangsplateaus, seine erste Instandsetzung ist 18 Jahre her, Renovierungen im Kassensbereich, vor 17 Jahren instandgesetzt. An der Außenhaut des Denkmals werden Risse geschlossen, teilweise neue Fugen gesetzt. Das Parkplatzgelände ist in Arbeit, der vordere Bereich fertig, jetzt konzentriert man sich auf Arbeiten hinter dem Denkmal. Der Hügel, auf dem es steht, besteht aus Aufschüttungen von 1900. Er ist über Jahrzehnte gesackt, jetzt unten breiter, oben flacher. Er muss reprofiliert werden. Dazu sind ein paar Tausend Quadratmeter Erde zu bewegen, es muss transportiert, aufgeschüttet, begrünt, entwässert werden, mit viel Maschinen und Personal.

Das Völkerschlachtdenkmal hat auch durch die aktuelle zweite Schließung Einnahmeverluste. Die Arbeit des Fördervereins ist deshalb jetzt von besonderer Bedeutung für das Denkmal. So konnten die zwei Lindentreppen nur durch die Spendengelder des Fördervereins wie geplant 2020 fertiggestellt werden. Helfen Sie – jetzt erst recht!

Denk'mal – an was Schönes: Viele Kinder spielen zusammen auf einer grünen Wiese, die Sonne scheint auf einen blauen See, viele Leute baden, auch an der Ostsee mit ihren Wellen, viele Wanderer in den Bergen der Sächsischen Schweiz, das Seaside Park Hotel in Leipzig mit vielen Gästen, unser Denkmal mit vielen Besuchern und komplett saniert ... »Viele« und immer wieder »viele« ist es, wenn wir an etwas Schönes denken. Gerade können wir das nicht – mit vielen zusammen sein. Aber das wird es wieder geben! Weil es zum Menschen dazugehört! Und bis dahin bleiben Sie bitte gesund und zuversichtlich.

Ihr Förderverein Völkerschlachtdenkmal e.V.

Die Leipziger Agentur punctum FOTOGRAFIE hat dieses Foto aufgenommen. Stefan Hoyer schoss es im Rahmen der deutschlandweiten Initiative »nightflight2020«, die auf die Situation der Kultur während der Corona-Zeit aufmerksam machen wollte. Die Aktion wurde zur Unterstützung der Veranstaltungsbranche initiiert, die von einer massiven Insolvenzwellen bedroht ist.



Engagement gefragt: Auch Ihre Hilfe zählt!

Wenn Sie

- Mitglied im Förderverein Völkerschlachtdenkmal e.V. werden
- für die Sanierung des Denkmals und/oder die Arbeit des Vereins spenden
- einen Stifterbrief in Gold, Silber oder Bronze erwerben möchten
- oder einfach nur eine Frage haben

Sie erreichen uns unter

Tel.: 0341 9618538
Fax: 0341 9618540
E-Mail: kontakt@voelkerschlachtdenkmal.de

oder per Post
Förderverein
Völkerschlachtdenkmal e.V.
Magazingasse 4
04109 Leipzig

Spendenkonto
des Fördervereins:
Sparkasse Leipzig

IBAN:
DE 70 8605 5592 1100 571813
BIC: WELADE8LXXX

Alle Spenden dienen einem gemeinnützigen Zweck und sind damit steuerlich absetzbar. Sie erhalten eine Zuwendungsbestätigung für das Finanzamt.

Impressum

Sonderveröffentlichung von DER SONNTAG – Wochenzeitung für die Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens

Herausgeber: Förderverein
Völkerschlachtdenkmal e.V.

Redaktion: Vorstand Förderverein
Projektgruppe: Gustav-A. Steinert,
Dr. Irina Poldrack
Schlussredaktion: Karola Richter
Gestaltung: Kai-Michael Gustmann
Redaktionsschluss: 17. März 2021

Druck: Schenkelberg Druck Weimar GmbH